Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

Eine der einfachsten und bekanntesten Formen von nachhaltigem Konsum ist die Verlängerung der Lebensdauer der Produkte durch die Reparatur(en). Das klingt zwar furchtbar bieder, hausbacken, brav und höchst unzeitgemäß – besonders für die Wegwerfgesellschaft. Sind Reparaturen damit aber wirklich "out"? Und die Konsumidioten "in"? Ist die Haltung "nix wie weg damit" wirklich eine taugliche Konsumphilosophie?

Die Rechnung ist eigentlich recht einfach: Für ein Möbelstück, das 20 Jahre hält, werden nur halb so viele Rohstoffe, Transporte, Energie, Verpackungen sowie Lager- und Verkaufsraum, usw. wie für zwei gleichartige Möbelstücke benötigt, von denen jedes nur zehn Jahre hält. Dafür ist es meistens nicht einmal doppelt so teuer. Das heißt – anders ausgedrückt – gute Qualität, die lange hält, ist auf die Lebensdauer gerechnet meist billiger ist, als weniger gute Qualität.

Noch einfacher
(und schon den Altvorderen wohlbekannt):
Wer billig kauft, kauft teuer!

Dabei spielt das Material für das Produkt selbst meist nur eine untergeordnete Rolle. So ist zum Beispiel wenig bekannt, dass bei der Produktion eines Autos bis hin zum Verkauf wesentlich mehr an Produktionsabfällen anfällt als Eigengewicht des fertigen Vehikels? Die Produktionsabfälle werden zwar zum Großteil wiederverwertet, der Energieaufwand in der gesamten Herstellungskette ist jedoch fast so hoch wie der, den das Auto jemals an Treibstoff verfahren wird.



Für die meisten High Tech-Erzeugnisse, wie Elektro- und Elektronikgeräte, sieht das Verhältnis nicht wesentlich anders aus. Hier eröffnen sich die wahren Dimensionen und Perspektiven der Abfallvermeidung!

Ein langlebiges Produkt ist daher ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, denn es spart immense Mengen an Rohstoffen und Energie.

Die Produktlebensdauer kann man verlängern

Oder: Nutzen mit Hirn und Sorgfalt

Es sollte daher unser Bestreben sein, die Lebens- bzw. Nutzungsdauer unserer Produkte möglichst weit zu erstrecken. Das ist nicht schwer und erfordert nur ein wenig Hirn und ein bisschen Sorgfalt:

- Qualitätsprodukte kaufen,
- Bedienungsanleitungen genau lesen und befolgen sowie technische Beschreibungen für den Fall von Reparaturen aufbewahren,
- schonenden Umgang mit den Produkten pflegen,
- richtige Pflege, Reinigung und Service der Produkte beachten,
- richtige Aufbewahrung bzw. Lagerung der Produkte vornehmen,



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

- Schäden nach Möglichkeit sofort beheben bzw. reparieren lassen,
- auch kleine Schäden reparieren, damit größere Schäden vermieden werden.

Wenn Sie das Produkt nicht mehr wollen, obwohl es noch funktioniert, geben Sie es weiter: Verschenken sie es, verkaufen, spenden oder tauschen Sie es ein.

Qualitätsprodukte und Reparatur

Oder:Arbeitsplatz-Schaffung im Inland

Nehmen wir noch einmal das Beispiel des Möbelstückes, das zwanzig statt zehn Jahre hält, also doppelt so lange wie ein Vergleichsstück. Es ist wahrscheinlich etwas teurer, weil es hochwertigere Rohstoffe enthält und aufwendiger verarbeitet ist. Im Regelfall. Dieser Mehraufwand in der Herstellung erfordert mehr und qualifiziertere Arbeitsleistung, es schafft mehr und höher qualifizierte Arbeitsplätze als das billigere Vergleichsstück.

Weiters werden Qualitätsprodukte meist öfter repariert als Billigware, bei der das überdies oft gar nicht möglich ist, bzw. teurer als der Anschaffungspreis. Auf gut Deutsch: Es lohnt sich nicht, sagt der Schuster. Bei der Reparatur aber werden qualifizierte inländische Arbeitsplätze erhalten.

Somit sind Qualitätsprodukte auch ein Beitrag zu Wirtschaftskraft und damit auch Lebensqualität hierzulande, stellt die Änderungsschneiderin fest und meint damit auch ihren eigenen Job.

Was zeichnet Qualitätsprodukte aus?

Oder: Kleiner Wegweiser für die Auswahl

Zunächst einmal sind Qualitätsprodukte normalerweise weniger anfällig für Schäden und verschleißen langsamer, das heißt, sie sind langlebiger und robuster. Außerdem sind sie leicht(er) reparierbar, weil beispielsweise zerlegbar, sodass die beschädigten Teile leicht erreicht und repariert, bzw. ausgetauscht werden können. Mit einem Wort: Sie sind "reparaturfreundlich", meint beispielsweise der Waschmaschinen-Mechaniker.

Ersatzteile sind über den einschlägigen Fachhandel relativ problemlos erhältlich, die Herstellerfirmen halten Ersatzteile oft noch jahrelang nach dem Auslaufen der betreffenden Serie auf Lager. Häufig werden auch genormte Verschleißteile verwendet, die leichter erhältlich sein sollten als Sonderteile. Was aber leider nicht heißen muss, dass Sie die Original-Dichtung für den Backrohrdeckel auch noch zwölf Jahre nach dem Kauf des Heißluftherdes so einfach bekommen.

Weiters wird beim Erstkauf meist eine über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehende Garantieleistung/Gewährleistung angeboten, was allein schon ein Zeichen für hohe Qualität ist, denn ein Hersteller gibt eine Garantie nur dann ab, wenn er sicher sein ist, dass sein Produkt wirklich gut ist und die versprochene – und beworbene – Qualität auch tatsächlich hält.

Es gibt sogar Produkte mit einer Garantie "auf Lebenszeit" (z. B. die berühmten "Schweizer Offiziersmesser"). Wenn diese beschädigt werden, ist man meist selbst schuld. Fragt sich nur, ob die Lebenszeit des Benutzers oder des Messers gemeint ist.

Es hat sich heute zu einer regelrechten "Kunst" entwickelt, Produkte so zu entwerfen, dass all diese Qualitätsmerkmale erfüllt werden und außerdem noch bei der Herstellung äußerst sparsam mit Rohstoffen und Energie umgegangen wird, Emissionen vermieden werden und die Produkte nach ihrem Lebenszyklus wieder problemlos recycelt werden können.

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

Diese Kunst nennt man "Ecodesign", sie wird bereits an Universitäten und Fachhochschulen gelehrt und wird künftig stark an Bedeutung gewinnen. Einige Hersteller von Autos und von Unterhaltungselektronik stellen bereits teilweise Produkte nach Ecodesign-Richtlinien her. Bei vielen Produzenten funktioniert allerdings der Informationsfluss zwischen den Designern und den Denkern über das "End of Life" des Artikels noch höchst mangelhaft. Mit anderen Worten: Die am Anfang des Lebenszyklus Produkte gestalten, wissen nicht, was die am Ende der Produkt-Lebenszeichen planen und brauchen.

Eines ist natürlich auch klar: Bei Qualitätsprodukten handelt es sich meistens um "Markenprodukte", das heißt Produkte von großen und bekannten Herstellern mit – meist aufwendig gepflegten – Marken. Diese Markenführung und Markenpflege entwickelt sich allerdings für die Hersteller auch zu einer faktischen Qualitäts-Verpflichtung, um die Marke nicht zu gefährden. Der Elchtest und seine Folgen sind wahrscheinlich noch nicht ganz vergessen! Jedenfalls aber ein Musterbeispiel dafür, welche Verpflichtungen für den Hersteller einer großen Marke, in diesem Fall der Stern, bedeutet.

Das bedeutet umgekehrt aber nicht unbedingt, dass alle Markenprodukte auch Qualitätsprodukte sind, und umgekehrt gibt es natürlich auch – zumindest hierzulande – kaum bekannte oder unbekannte Hersteller, die manchmal sogar bessere Qualität erzeugen als die großen Markenhersteller. Dennoch ist eine "gute Marke" eine gewisse Orientierungshilfe bei der Kaufentscheidung.

Warum wird heute kaum noch repariert?

Oder: Muss es wirklich das Neueste sein?

Viele Menschen sind es heute nicht mehr gewohnt, Kaufentscheidungen gründlich zu überlegen und zu ihrem eigenen finanziellen Nutzen billigere und teurere Varianten hinsichtlich der Langzeitkosten zu vergleichen. So wird oft ein billiges Produkt angeschafft – manchmal ein Impulskauf, manchmal auch eine Spontanentscheidung –, weil das Produkt den Anforderungen zunächst durchaus entspricht, allerdings ohne dass dabei an später, die Zeit nach dem Kauf, die Nutzungszeit, gedacht wird.

Ein weiterer Grund für den Kauf von Billigprodukten ist auch der, dass sich Bezieher niedrigerer Einkommen einen billigeren Artikel schneller oder auch sofort leisten können – allerdings ohne zu bedenken, dass sie aufgrund der Kurzlebigkeit dieser Produkte sogar mehr aufwenden müssen als beim Kauf von Qualitätsware.

Außerdem werden den Menschen heute über die Werbung Konsumbedürfnisse vermittelt, die sie sonst vielleicht nicht hätten. Die Notwendigkeit bzw. der tatsächliche längerfristige Bedarf für ein Produkt wird darüber oft vergessen. Manchmal sind der Kauf und Besitz eines Produktes auch nur ein Ersatz für menschliche Bedürfnisse, die nicht befriedigt werden, so z. B. der Wunsch nach Anerkennung, Frustabbau, etc.

Fairerweise muss man dazusagen, dass die Werbung nur latent vorhandene Bedürfnisse verstärken kann, kaum aber gänzlich neue Bedürfnisse schafft. Sonst gäbe es ja eine Fülle von Nonsens-Produkten, die sich alle blendend verkaufen müssten. Sollte jetzt der Einwand kommen, vor wenigen Jahren habe es die beliebte Playstation von Sony noch gar nicht gegeben und die Kinder hätten die Playstation-lose Zeit auch überlebt, so darf doch eingewandt werden, dass es sich dabei einfach um eine andere Form eines Spieles handelt. Und Spiele sind so alt wie die Menschheit.

Die Reparaturprobleme können also unter Umständen bereits bei der Kaufentscheidung anfangen: So werden Produkte gekauft, die nicht mehr repariert werden können, oder die so billig



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

sind, dass eine Reparatur gleich viel oder sogar mehr kosten würde als ein Neukauf. So werden aus Bequemlichkeit und Kurzsichtigkeit oder Gedankenlosigkeit – direkt und indirekt – eine Menge Geld, Rohstoffe und Energie verschwendet und zahlreiche Emissions- und Abfallprobleme geschaffen.

Die Beseitigung dieser Probleme kostet auch wieder Geld, das allerdings über Steuern und Gebühren vom Staat aufgebracht wird. Das spürt der einzelne Bürger weder sofort noch direkt, was zunächst einmal recht fein ist, weshalb aber der Zusammenhang auch nicht unmittelbar erlebt werden kann. Bis dann das dicke Ende in Form von Gebühren-, Abgaben- und Steuer(nach)forderungen kommt.

Auch die Globalisierung vieler Lebens- und Wirtschaftsabläufe, in der es anscheinend manchmal billiger ist, ein Produkt andernorts herstellen zu lassen und um den halben Globus zu transportieren als Qualitätsprodukte bei uns herzustellen und zu reparieren, trägt zur gegenwärtigen Situation bei.

Solange viele Konsumenten beim Kauf nur auf den – vordergründig – niedrigen Preis schauen, wird der oberste Wertmaßstab der internationalen Politik der freie und durch keinerlei soziale oder ökologische Schranken gebremste Welthandel sein. Der Denkansatz des freien und fairen Wettbewerbs geht aber immerhin von der Überlegung aus, letztlich dem Verbraucher zu nützen.



Man sieht somit, auch hier ist es die bewusste Kaufentscheidung des Einzelnen, die Berge versetzen kann, da die Politik den Weltmarkt nur sehr schwer regeln kann. Märkte werden nun einmal durch Kaufentscheidungen geregelt, nicht durch Gesetze. Apropos "fair": Wer sich für gleichnamige Läden und Produkte, wofür Kaffee ein gutes Beispiel ist, entscheidet, der löst damit viel mehr aus als nur das Klingeln der hiesigen Registrierkasse. Indio-Programme am Amazonas etwa.

Ein bekannter österreichischer Handelsforscher erklärt den Kritikern von Einkaufszentren fast schon gebetsmühlenartig, dass die Konsumenten eben mit den Füßen abstimmen. Und diese Konsumenten haben sich im Jahr 1999 ziemlich genau 270 Millionen Mal in österreichische Einkaufszentren begeben. Und damit für die Einkaufszentren und die dort gebotenen Einkaufsformen und Einkaufserlebnisse gestimmt.
Das sind übrigens mehr Menschen als in Österreich in mehreren Jahrzehnten zur Wahl gehen.

Alternative Kauf oder Reparatur

Oder: Die Waschmaschinen-Überschwemmung

Ihre Waschmaschine ist bereits 13 Jahre alt aber bisher immer brav "wia a Glöckerl" gegangen. Doch eines Tages ist es soweit: Die Gummidichtung der Einfüllöffnung hat einen Riss bekommen und das Wasser rinnt beim Waschen aus. Sie überlegen kurz die Varianten.

Die Maschine ist 13 Jahre alt, eigentlich wäre einmal eine neue fällig, schließlich sparen neue Geräte meist mehr Strom und Wasser. Doch eigentlich waschen Sie ohnehin nie mit 90 Grad, selten mit 60 Grad und meist mit 30 bis 40 Grad, eine Wasserspartaste hat die Maschine ohnehin und die 1 000 Schleudertouren haben bis jetzt auch

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

vollkommen ausgereicht. Wozu also einige Tausender investieren?

Sie rufen kurzerhand den nächsten Waschmaschinen-Servicebetrieb an, der schaut vorbei, bestellt die neue Dichtung und zwei Wochen später wäscht Ihre Maschine wieder wie früher. Kosten inklusive Montage und Mehrwertsteuer: 654 Schilling. In der Zwischenzeit können Sie Ihre Wäsche bei Ihrer Nachbarin waschen, dafür backen Sie dieser ein paar Mal einen g`schmackigen Kuchen, und alle sind zufrieden.

Sie bereuen Ihre Entscheidung nicht, außerdem sind Sie heilfroh, dass Sie vor 13 Jahren eine so gute Marken-Waschmaschine gekauft haben, noch dazu von einem österreichischen Hersteller, so dass jetzt noch ein Ersatzteil, nämlich die Gummidichtung, zu bekommen war. Sie freuen sich bereits auf die nächsten fünf Jahre mit Ihrer altgedienten Waschmaschine und schließen familieninterne Wetten ab, ob wohl bei der nächsten Reparatur noch immer ein Ersatzteil verfügbar sein wird.

Und weil Abwechslung gelegentlich ganz gut tut, haben Sie oder Ihre Kinder der treuen Alten mit der Lackspray-Dose eine neue Fassade verpasst, oder ein Graffito.

Viele Menschen hätten in dieser Situation wahrscheinlich eine neue "sparsamere" Waschmaschine gekauft und damit ihr Geldbörsel und die Umwelt wesentlich mehr belastet als durch die Reparatur der alten.

Tipps und Tricks für Clevere

Im Folgenden finden Sie für einige Produktgruppen Tipps, wie Sie mehr von Ihrem Produkt haben.

Bekleidung/Textilien

In Österreich werden pro Kopf und Jahr rund 17 kg Textilien verbraucht.

Alternativen zum Neukauf

- Zu dick geworden, in die Höhe geschossen oder abgemagert – Änderungsschneidereien sind schon erfunden.
- Sie brauchen wahrscheinlich nicht für jeden Zweck ihr eigenes Outfit. Sehr vieles lässt sich ausleihen, vor allem für "besondere" Anlässe. Spitzenbeispiel: Der Frack für den Nobelball.
- Bei Baby- und Kinderbekleidung ist es oft so, dass die Sachen noch sehr gut erhalten sind, wenn das Kind schon herausgewachsen ist. Besorgen Sie sich Kinderbekleidung auch von Tauschmärkten, Secondhandshops, etc. Das tut dem Mütter- und Väterstolz nicht den geringsten Abbruch.

Zur Qualität

- Naturfasern sind langlebiger und verursachen weniger Umweltbelastung bei Herstellung und Transport. Am besten schneiden ab: Wolle, Seide, Leinen, Hanf. Erst dann folgt die Baumwolle.
- Kunstfasern verursachen am meisten Umweltbelastung. Schließlich ist es ein weiter und aufwendiger Weg vom Erdöl bis zur Textilfaser.

Jedenfalls könnte beim Kauf folgender Qualitäts-Check hilfreich sein:

- Sind die Nähte in Ordnung oder fehlerhaft, hängen Fäden weg, ist die Ausführung gerade bzw. symmetrisch?
- Lässt sich das Kleidungsstück bei Bedarf ändern (Saum- oder Nahtzugabe vorhanden)?
- Sind Verschleißteile leicht zu ersetzen? (Reißver-



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

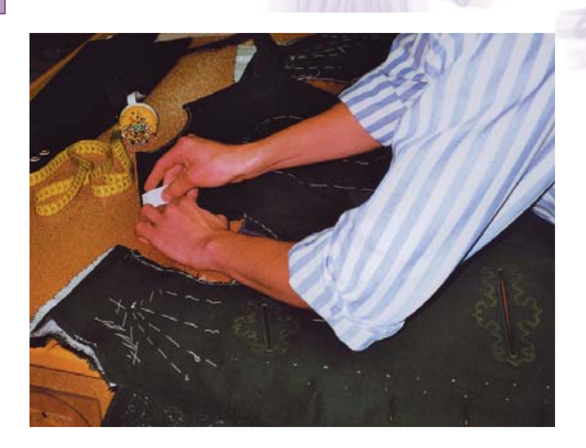
schlüsse, Gummis, Knöpfe, etc.)?

Langlebigkeit sichern

- Beachten Sie die normierten Pflegehinweise auf dem Wäschefähnchen (Wasch- und Bügeltemperatur, etc.).
- Mottenbefall vorbeugen: Kleidungs- und Wäschestücke waschen/putzen und gut verschlossen aufbewahren, Lavendelsträußchen oder -säckchen in den Kasten geben. Auch Geruch von Zedernholz, Steinklee, Waldmeister oder Walnussblättern vertreibt Motten.

Und am Ende?

- Gut erhaltene Sachen an Textilsammlungen, für karitative Zwecke, auf Fetzen- und Tauschmärkte oder in Secondhand-Shops weitergeben.
- Weniger gut erhaltene Bettwäsche, Vorhänge, usw. und sonstige größere Stoffe an Handwebereien zur Herstellung von Fleckerlteppichen abgeben, das sind oft auch Behindertenwerkstätten. Aus alter Bett- und Tischwäsche aber auch Hand- und Badetüchern kann man wunderbare Putzfetzen machen und Socken eignen sich herrlich zum Schuhe putzen.



- Nur wirklich kaputte und unverwertbare Stücke über den Restmüll entsorgen – aber, bitte nicht zum Sperrmüll und schon gar nicht zum Altpapier geben.

Computer/EDV

Derzeit ist der Anfall an E-Schrott, also Elektro- und Elektronik-Altgeräte, in Österreich rund 80 000 Tonnen pro Jahr – rund die Hälfte davon kommt aus den Haushalten. In den 15 Mitgliedsländern der EU macht der E-Schrott derzeit jährlich zwischen 6,5 und 7,5 Millionen Tonnen aus – in einigen Jahren werden es bis zu 15 Millionen Tonnen E-Schrott sein – pro Jahr!

Alternativen zum Neukauf

- Gerade hier ergeben sich durch den raschen Austausch von Geräten – speziell in Büros und Betrieben – zahlreiche Möglichkeiten des günstigen Kaufes ausgemusterter Geräte, die noch völlig in Ordnung sind. Halten Sie eventuell die Ohren offen, fragen Sie im Bekanntenkreis und studieren Sie auch Kleinanzeigen!
- Prüfen Sie, ob Sie das Potential einer neuen Software und/oder eines neuen Rechners überhaupt nutzen können.
- Überlegen Sie Updates und Nachrüstung.

Zur Qualität

- Computer sind allgemein recht reparaturfreundlich. Jedenfalls sollten Sie darauf achten, dass das Gerät standardisierte Komponenten enthält, die bei Bedarf leicht ausgetauscht werden können, also bei Schäden oder zum Nachrüsten, z. B. Laufwerke, etc.

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

- Wenn Sie Einzelteile kaufen, achten Sie auf deren Kompatibilität, das heißt, alle Bestandteile müssen zusammenpassen, beispielsweise die Grafikkarte mit dem Monitor.
- Bei Monitoren achten Sie auf die Qualität der Lötkontakte, einen strahlungsarmen Bildschirm und stromsparenden Betrieb.
- Achten Sie bei Druckern nicht nur auf den Preis, sondern vor allem auf die Kosten pro Ausdruck. Hier ergeben sich die allergrößten Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Systeme und unterschiedlich haltbarer und unterschiedlich teurer Verbrauchsmaterialien und Verschleißteile, wie Tonerkartuschen, Farbpatronen, Trommeln, etc.

Langlebigkeit sichern

- Bewahren Sie bitte alle Installationsdisketten bzw. -CDs auf.
- Niemals sollten Sie den Computer während des Betriebes auf wackeligem oder vibrierendem Untergrund – z. B. einem wackeligen Tisch – stehen haben.

  Dies gilt auch für Notebooks, mit denen Sie eher nicht auf den Knien im Zug arbeiten sollten. Dies kann zu schwerwiegenden Schäden auf der Festplatte führen, verursacht durch Kratzer des Lesekopfes ("Headcrash"). Daten können so unwiederbringlich verloren gehen, bis hin zum totalen Systemausfall.
- Bei Druckern, speziell Laserdruckern, ist regelmäßiges Service und fachkundige Reinigung – Bedienungsanleitung unbedingt beachten! – sehr wichtig. Schäden, die eine Reparatur notwendig machen, entstehen nämlich meist durch Verschmutzung und unsachgemäße Behandlung. Berühren Sie bei Laserdruckern die grüne glänzende Platte nicht! Lassen Sie den Drucker nicht geöffnet stehen, das könnten licht- und staubempfindliche Teile übel nehmen.

Und am Ende?

- Wenn das Gerät noch in Ordnung ist, geben Sie es weiter. Für den Fall, dass Ihr Computer unbrauchbar sein sollte – häufig ist ja nicht gleich alles im Eimer – besteht seit Herbst 2000 – dank einer gemeinsamen Initiative der Steirischen Abfallwirtschaftsverbände und der Wirtschaftskammer Steiermark – die Möglichkeit, E-Schrott beim Kauf eines neuen Gerätes beim Elektrohändler abzugeben. Zug um Zug sozusagen, oder Alt gegen Neu.
- Ansonsten entsorgen Sie den Rechner bitte unbedingt im Altstoffsammelzentrum oder bei der Problemstoffsammlung der Gemeinde. Auf keinen Fall zum Sperrmüll geben. Die Geräte enthalten meist umweltgefährdende Materialien, die fachgerecht entsorgt werden müssen.

Fahrräder

Das Fahrrad ist der Inbegriff des umweltfreundlichen und gleichzeitig schnellen Individualverkehrsmittels und erfüllt alle Ansprüche der Nachhaltigkeit. Aber nur, wenn es auch gefahren wird. Überlegen Sie deshalb, bitte, was Sie in erster Linie mit dem Rad machen wollen – zur Arbeit fahren, Einkäufe erledigen, Freizeitvergnügen haben, sportliche Nutzung genießen, etc. – und kaufen Sie genau das dazu passende Rad. Wenn Sie hauptsächlich in der Stadt fahren wollen und nur im Urlaub im Gelände fahren, kaufen Sie sich ein Rad für die Stadtfahrten und leihen Sie sich im Urlaub ein Mountainbike aus.

Alternativen zum Neukauf

- Falls Sie das Rad nur im Urlaub benötigen, ist Ausleihen billiger und effizienter. Dies gilt meist auch für Anhänger zum Kinder- und Gepäcktransport.



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

- Auch Gebrauchträder sind relativ gut und günstig über den Fachhandel zu haben, ebenso Zubehör wie Kindersitze, Sattel zum Wechseln, etc.

Zur Qualität

- Kaufen Sie lieber im Fachhandel, dort bekommen Sie kompetente Beratung. Individuelle Sonderwünsche für Sattel, Lenker, Ausstattung, etc. können leichter erfüllt werden und das Service nach dem Kauf ist besser.

- Machen Sie Probefahrten vor dem Kauf, das ist schließlich bei anderen Fahrzeugen selbstverständlich.

- Achten Sie auf Wartungsfreundlichkeit. Vor allem Verschleißteile sollen leicht austauschbar, bzw. nachjustierbar sein, also Bremsen, Gangschaltung, Licht und Lenker. Je mehr technische Extras das Rad hat, desto leichter geht davon etwas kaputt.

Langlebigkeit sichern

- Lassen Sie das Rad nicht im Regen oder Schnee stehen, das vermehrt den Wartungsbedarf und kann die Lebensdauer mancher Teile verkürzen.
- Regelmäßige, das heißt zweimal jährliche, Reinigung, Schmierung/Ölung der beweglichen Teile – vor allem der Kette – und Nachjustierung von Bremsen, Gangschaltung, Lenkung und Kette verlängert die Lebensdauer.
- Regelmäßige Prüfung des Reifendruckes – von Hand reicht – und Aufpumpen von zu weichen Reifen erhöht deren Lebensdauer.

Und am Ende?

- Wenn das Rad noch funktionstüchtig, bzw. reparierbar ist, geben Sie es bitte weiter an den Fachhandel, Secondhand, Fetzenmärkte, etc.

- Ist das nicht mehr möglich, entsorgen Sie es über die Gemeinde als Schrott – meist im Altstoffsammelzentrum. Aber achten Sie bitte darauf, umweltgefährdende Teile vorher auszubauen und separat bei der Problemstoffsammlung zu entsorgen: Geräte mit LCD-Anzeigen (Tacho), Batterien, Akkus und Halogenlampen gehören dazu.

Foto-, Film- und Videogeräte

Alternativen zum Neukauf

- Wenn Sie Kameras, speziell Videorecorder, nur selten brauchen, beispielsweise für seltene Familien-



Reparatur



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

feiern und gelegentliche Urlaubseinsätze, ist Ausleihen meist günstiger und einfacher, außerdem können Sie sich immer das genau für den jeweiligen Anspruch geeignetste Gerät ausleihen.

- Videokameras und besonders wertvolle Fotoapparate können auch gemeinschaftlich, z. B. mit Freunden, genutzt werden. Das erhöht die Auslastung und spart damit dem Einzelnen Kosten.

Zur Qualität

- Bei Fotoapparaten sind Spiegelreflexkameras hinsichtlich Lebensdauer und Reparaturfreundlichkeit den Kompaktkameras aufgrund der vorwiegend mechanischen Bauteile überlegen. Je mehr elektronische Komponenten ein Fotoapparat hat, desto anfälliger wird er.

- Markenprodukte bieten größere Servicesicherheit und längere Verfügbarkeit von Ersatzteilen. Lassen Sie sich unbedingt in einem Fachgeschäft beraten!

- Bevorzugen Sie Geräte mit langer Garantiezeit.

- Digitalkameras sollten in jedem Fall mit dem Computer kompatibel sein. Chips zur Speicher-Erweiterung sind häufig ein Segen.

Langlebigkeit sichern

- Schutz vor Feuchtigkeit und Staub sowie mechanischer Belastung durch Schläge, Vibration, etc. sollten selbstverständlich sein. Nach Gebrauch sofort wieder in den entsprechenden Koffern, bzw. Taschen verstauen.

- Zur Linsenreinigung nur geeignete Tücher verwenden.

- Haarpinsel mit Balg leisten gute Dienste.

- Kompaktkameras sind leider sehr schnell technisch überholt und daher nicht reparierbar, weil es keine Ersatzteile mehr gibt. Dafür sind sie wesentlich billiger, leichter und handlicher. Achten Sie daher bei Kompaktkameras besonders auf pflegliche Behandlung, damit ein irreparabler Schaden nicht so bald eintritt.

Und am Ende?

- Wenn das Gerät noch funktionstüchtig oder reparierbar ist, geben Sie es dem Fachhandel zurück oder geben Sie es über Gebrauchtfoto-Börsen, die nicht nur für Freaks sind, Fetzenmärkte, Secondhand-Läden, etc. weiter.

- Bei Unbrauchbarkeit nehmen zahlreiche Fachfirmen den Apparat zurück – sowohl im Tausch Alt gegen Neu als auch zur fachgerechten Entsorgung. Das Altstoffsammelzentrum ist der letzte Zufluchtsort. Vor dem Friedhof der nutzlos gewordenen Geräte entfernen Sie bitte die Batterien, die getrennt gesammelt werden.

Garten und Forst

Bevor Sie ein Garten- oder Forstgerät kaufen wollen, prüfen Sie bitte zuvor alle Varianten. Gerade Rasenmäher sind oft Statussymbole, was natürlich manchmal auch nicht unerheblich ist für das Wohlbefinden. Bei 100 m^2 Rasen sollten Sie vielleicht aber auch mit dem guten alten Handmäher das Auslangen finden.

Ja, das Ding aus Großvaters Zeiten zum Schieben mit der Messerwalze ist gemeint! Es gibt das Ding – noch immer oder schon wieder – im guten Fachhandel und es ist die ökologische Variante schlechthin. Und überhaupt nicht altväterisch. Der bekommt vielleicht auch noch Kultstatus oder wird zum Statussymbol. Oder vielleicht wird das sogar die gute, alte Sense? Die muss man allerdings beherrschen.

Auch Elektromäher, Luftkissenmäher und Akkumäher sind für kleinere Rasenflächen vollkommen genug. Das gleiche gilt für Heckenscheren. Erst wenn das



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

alles nicht mehr zumutbar ist, sollten Sie an den Kauf eines Mähers mit Verbrennungsmotor denken oder an einen richtigen Rasentraktor – aber schließlich kaufen Sie sich ja auch selten einen Lastwagen, um Ihre häuslichen Einkäufe zu transportieren.

Bei Motorsägen gilt ebenfalls: Gelegentliche Schnittarbeiten gehen auch mit dem guten alten Muskelantrieb, alle Arbeiten, die in der Nähe eines Stromanschlusses machbar sind, können mit Elektrokettensägen, Kreissägen, etc. gemacht werden. Eine Motorsäge ist eher etwas für Wald, Alm und Hütte ohne Stromanschluss.

Alternativen zum Neukauf

- Kaufen Sie Geräte nur, wenn Sie große Gartenflächen oder Heckenlängen zu bearbeiten haben. Es sei denn als Statussymbol.
- Ausleihen ist fast immer die bessere Variante.
- Gebrauchtgeräte sind über den Fachhandel oft günstig zu erwerben.
- Schließlich kann auch die gemeinsame Nutzung in der Nachbarschaft – eine Art Maschinenring für Hobbygärtner – oder im Freundeskreis ist sehr sinnvoll sein, wenn zuvor die Verantwortlichkeiten ganz klar geregelt sind. Sonst gibt es bei der Pflege und bei Defekten nichts als Ärger.

Zur Qualität

- Bei Rasenmähern sollte das Gehäuse sehr stabil sein – am besten aus Metall oder hochwertigem Kunststoff –, denn das bricht meist als erstes, was oft irreparabel ist und zu einer Reihe von Folgeschäden führt.
- Das Messer muss leicht ausbaubar sein und seine Befestigung sollte auf keinen Fall mit einer Kunststoffschraube erfolgen.
- Bei Motorsägen sollten Sie ebenfalls Markenprodukte vom Fachhandel bevorzugen, die vor allem mit Normschwertern und -ketten ausgestattet sind, damit diese Verschleißteile auch nach vielen Jahren noch auswechselbar sind.
- Kaufen Sie keine Heckenschere, bei der Sie das Messer leicht durchbiegen können, sonst vibriert es beim Betrieb zu stark, was zu hohem Verschleiß und zu verminderter Arbeitssicherheit beiträgt.

Langlebigkeit sichern

- Grundsätzlich müssen alle Schneidegeräte ständig geschärft werden, die Motorsäge sogar bei Bedarf während des Arbeitseinsatzes. Stumpfe Schneiden sind des Werkzeugs Ende. Wenn Sie das nicht selbst professionell können, lassen Sie es sich genau vorzeigen und üben Sie – eventuell unter Anleitung. Ansonsten lassen Sie lieber einen Fachbetrieb Ihre Geräte schärfen. Das Schärfen dient nicht nur der besseren und leichteren Arbeitsleistung. So paradox das klingen mag – aber eine gute Schneide verringert die Verletzungsgefahr. Vor allem aber schont eine gute Schneide die Geräte, da stumpfe Schneiden wesentlich höheren Kraftaufwand erfordern und daher zur Überhitzung und zu extremem Verschleiß von Motor und Antriebsteilen beitragen, nebenbei zu höherem Kraftstoffverbrauch und schlechten Abgaswerten.
- Auch die Schmierung der beweglichen Teile muss vor allem bei der Motorsäge und der Heckenschere absolut einwandfrei funktionieren, da sonst innerhalb von nur wenigen Minuten sehr teure Schäden entstehen können.
- Die Geräte müssen immer, das heißt nach jedem Gebrauch, gründlich außen und innen gereinigt und gewartet werden (Gehäuse öff-

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



nen!), da gerade hier Verschmutzungen folgenschwere Schäden verursachen können.

- Aber Achtung beim Rasenmäher: Selbst wenn Sie beim Mähen nur eben schnell den verstopften Auswurf reinigen, ziehen Sie bei jeder Reinigung und Wartung immer den Zündkerzenstecker ab! Schon eine kleine Bewegung des Messers kann sonst den Motor unbeabsichtigt starten und Ihre Hand verstümmeln!

Und am Ende?

- Wenn die Geräte noch funktionstüchtig, bzw. reparierbar sind, geben Sie sie weiter.
- Entsorgen Sie unbrauchbare Werkzeuge über das Altstoffsammelzentrum Ihrer Gemeinde. Treibstoff- und Ölreste sollten vorher getrennt entsorgt oder weiterverwendet werden.

Haushaltsgeräte

Stellt sich überhaupt die Frage: Brauche ich das Gerät wirklich? Oder will ich es einfach? Aber kann ich die anstehenden Arbeiten vielleicht sogar besser, billiger und einfacher mit der Hand erledigen? Zum Beispiel Schneidarbeiten – hier liefert ein gutes Messer oft bessere Ergebnisse als diverse Geräte.

Alternativen zum Neukauf

- Sehr selten gebrauchte Geräte sollten vielleicht lieber ausgeliehen werden, von Bekannten oder Freunden oder – manche Geräte – auch im Fachhandel, bzw. bei Verleihfirmen.
- Bei sehr großen Geräten, wie Waschmaschinen, Tiefkühltruhen oder Trocknern empfiehlt sich eine gemeinsame Nutzung durch mehrere Haushalte, was die Auslastung erhöht, die Kosten senkt und überdies ökologischer ist.
- Gebrauchtgeräte sind oft über Fetzenmärkte oder sogar über den Fachhandel zu haben. Wenn Geräte einmal länger gebraucht sind und noch immer gut funktionieren, handelt es sich meistens um Qualitätsprodukte, die Sie beruhigt kaufen können, optimal ist ein Gebrauchtgerät vom Fachhandel, der noch eine Garantie darauf gibt.

Zur Qualität

- Gute Beratung durch den Fachhandel und Markengeräte sollten bevorzugt werden.
- Achten Sie auf die Gewährleistung und die Garantie: Die gesetzliche Mindestgarantie beträgt sechs Monate, das ist nicht gerade lang. Bevorzugen Sie Geräte mit deutlich längeren Garantiezeiten, da können Sie sich auf langlebige Qualität verlassen.
- Vermeiden Sie wo immer möglich Geräte mit Batterie- oder Akkubetrieb.
- Geräte, die besonders klein sind, ersparen zwar oft Platz und sind praktisch, erschweren Reparaturen aber unter Umständen erheblich.
- Gerade bei Elektrogeräten, deren Qualität vom Laien oft nur schwer beurteilt werden kann, sollten Sie auf staatliche Qualitätsgütesiegel, bzw. Umweltgütesiegel achten, z. B. das österreichische Umweltzeichen (Hundertwasser-Emblem). Aber lassen Sie sich nicht von "selbsternannten" Öko-Siegeln täuschen! Informationen über seriöse Gütesiegel bekommen Sie beim Verein für Konsumenteninformation (VKI, siehe Adressenteil).

Langlebigkeit sichern

- Wie bei allen Geräten gilt auch hier: Bewahren Sie die Bedienungsanleitung auf – für den Fall von Reparaturen.
- Halten Sie sich an die Bedienungsempfehlungen.



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

- Reinigen Sie das Gerät nach jedem Gebrauch.
- Lagern Sie es trocken und geschützt.
- Schützen Sie es vor Stößen und sonstigen äußeren Beschädigungen, dann wird es Ihnen lange einen ungetrübten Nutzen bringen.

Und am Ende?

- Geben Sie funktionstüchtige oder leicht reparierbare Geräte weiter an den Secondhand-Markt, den Fachhandel, Fetzenmärkte, usw.
- Unbrauchbare Geräte entsorgen Sie bitte über den Fachhandel oder über die Problemstoffsammlung Ihrer Gemeinde.
- Werfen Sie alte Geräte bitte niemals zum Rest- oder Sperrmüll, da sie umweltgefährdende Bestandteile enthalten können.



Heimwerkergeräte

Braucht man für gelegentliche Wandmontagen von Regalen einen eigenen Bohrhammer, eine Bohrmaschine und dazu noch einen Akkuschrauber? Übrigens: Hobel gibt es auch als Handwerkzeug, Sägen ebenso. Freaks haben angeblich auch schon ab und zu den Kompressor in der Küche stehen und die Bodenschleifmaschine im Schlafzimmer. Und wie viel Mietzyklen kann man sich leisten, ohne sich eine eigene Maschine zu leisten?

Alternativen zum Neukauf

- Gerade für Heimwerkergeräte sollten Sie Verleihdienste nützen, da Sie so immer leistungsstarke und gute Geräte günstig zur Verfügung haben.
- Die gemeinsame Nutzung im Freundeskreis sowie der Gebrauchtkauf im Fachhandel sind weitere gute Möglichkeiten, Kosten, Rohstoffe und Abfall zu vermeiden.

Zur Qualität

- Auch hier wieder sollte Hersteller-Markengeräten mit möglichst langer Garantiezeit der Vorzug gegeben werden. Was nicht heißt, dass sogenannte No-Names oder Handelsmarken ein Schmarren sein müssen.
- Netzbetriebene Geräte sind nach Möglichkeit zu bevorzugen.
- Die Geräte sollten robust und nicht zu schwach sein, da schwache Maschinen leichter überlastet werden.
- Speziell bei Schlagbohrmaschinen ist ein Überla-



Reparatur

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



- Die meisten Heimwerkergeräte sind relativ reparaturfreundlich, was Sie im Bedarfsfall ausnützen sollten. Beachten Sie jedoch, dass Reparaturen an elektrischen Bauteilen aus Sicherheitsgründen möglichst nur vom Fachbetrieb vorgenommen werden sollten.

Und am Ende?

- Geben Sie funktionstüchtige oder leicht reparierbare Geräte weiter an Secondhand, den Fachhandel, Fetzenmärkte, usw.
- Unbrauchbare Geräte entsorgen Sie bitte über den Fachhandel oder über die Problemstoffsammlung Ihrer Gemeinde.
- Werfen Sie Altgeräte niemals zum Rest- oder Sperrmüll, da sie umweltgefährdende Bestandteile enthalten können.

Möbel

Die Sperrmüllmengen in der Steiermark sind in den letzten Jahren derart rasant gestiegen, dass akuter Handlungsbedarf gegeben war. Mittlerweile haben die meisten Abfallwirtschaftsverbände und Gemeinden durch Maßnahmen zur getrennten Erfassung von Holzbestandteilen, Metallbestandteilen und E-Schrott die zu deponierende Restmenge reduziert.

Übrigens: Mit einem neuen Bezug werden Sie Ihre Sitzgarnitur kaum wiedererkennen, der Aufwand hält sich in Grenzen und die liebgewonnene Kuschelkuhle bleibt gleich. Wetten, dass spätestens mit der übernächsten Änderung des Zeitgeschmackes Ihr jetzt ausrangiertes Möbel wieder stark gefragt ist? Wie viele Mittfünfziger – und Jüngere – suchen heute nicht intensiv nach Nierentischen und Messing-Stehlampen aus der Resopal-Epoche?

Alternativen zum Neukauf

- Ein neues Design für die Wohnung mit Gebrauchtmöbeln – warum eigentlich nicht? Sobald sie "Antiquitäten" heißen, sind sie auf einmal stark gefragt.
- Auf Fetzenmärkten und diversen Altwarenbasaren lassen sich oft gute Stücke um wenig Geld erstehen, die mit ein wenig liebevollem Aufwand wieder wie neu aussehen.
- Oder Sie entscheiden sich dafür, Ihre alten Möbelstücke selbst wieder "aufzumöbeln" und ihnen ein neues Design zu verpassen.
- Türen-, Küchen- und Kastenbeschichter findet man alle paar Kilometer.
- Mit neuen Polsterbezügen, Farbe und einigen räumlichen Umgruppierungen lässt sich mit wenig Aufwand eine "neue" Wohnungseinrichtung schaffen. Das gleiche gilt natürlich auch für den Korpus eines Schranks, die Tischplatte, usw.

Zur Qualität

- Qualität ist bei Möbeln häufig gleichbedeutend mit heimischem Massivholz. Holz ist einfach der wunderbare Werkstoff aus der Natur, der fast "ewig" haltbar ist und sich problemlos immer wieder reparieren, restaurieren und neu gestalten lässt. Die "Ersatzteile" können immer passend hergestellt werden, Sie sind an keinen speziellen Händler gebunden, sondern haben überall geeignete Handwerksbetriebe für Reparaturen zur Verfügung. Der Rohstoff ist nachwachsend und problemlos zu entsorgen und im Überfluss im Inland verfügbar. Besser geht's nicht mehr.
- Darüber hinaus gibt es noch weitere Qualitätsmerkmale, die zu beachten sind: Schwachstellen



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

sind immer die Beschläge, also Scharniere, Griffe, usw. Sie sollten robust und hochwertig sein, das heißt nicht schon beim Kauf locker oder filigran.

- Nicht nur die Frontseite des Möbels sollte aus Vollholz sein, sondern auch Seiten- und Innenteile sowie Rückwände, da gerade sie oft die tragende Konstruktion bilden.

- Bei der Oberflächenbehandlung ist Wachs und Öl dem Lack vorzuziehen, auch wasserlösliche Lacke sind ein guter Kompromiss.

- Bei Polstermöbeln sollten Sie darauf achten, dass Verschleißteile, wie etwa Armlehnen, Rückenteile, Auflagen, Pölster, etc. austauschbar sind. Es sollten deshalb verklammerte und verklebte Teile vermieden werden. Lassen Sie sich das vom Händler zeigen.

- Als Bezugsstoffe haben sich Wolle, Leinen und Leder aufgrund ihrer Langlebigkeit bewährt, außerdem sind auch diese Materialien nachwachsend und damit nachhaltiger als Kunstfaser.

- Kaufen Sie keine Billigware, denn die kommt Sie und die Umwelt letztlich am teuersten, weil Sie in kurzer Zeit schon wieder etwas Neues brauchen werden.

- Einen guten Kauf machen Sie sicher beim Möbeltischler, der Ihnen nicht nur Markenware verkauft, sondern auch Maßanfertigungen herstellt und bei Markenstücken auch individuelle Änderungen vornehmen kann.

Langlebigkeit sichern

- Lassen Sie schon kleine Schäden, vor allem an Scharnieren oder sonstigen beweglichen Teilen, sofort reparieren, so vermeiden Sie größere und schwieriger zu reparierende Folgeschäden.

- Geben Sie Ihren Möbelstücken von Zeit zu Zeit "neuen Glanz", dann haben Sie – fast – neue Möbel.

- Gerade Polstermöbel bieten sich dazu an, denn sie können durch Fachbetriebe – Tapezierer und Polsterer – ohne weiteres wieder in einen neuwertigen Zustand versetzt werden. Und das kommt meist nicht nur billiger, sondern hält meist auch länger als neu gekaufte Billigmöbel.

- Auch die regelmäßige Reinigung der Pölster, gegebenenfalls vom Fachbetrieb, trägt zu längerer Nutzung bei.

- Speziell bei Matratzen sollten Sie die Möglichkeit einer professionellen Matratzenreinigung als Alternative zum Wegwerfen und neu anschaffen in Betracht ziehen.

- Wenn Sie Möbel nicht mehr benützen und bei-











Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

spielsweise am Dachboden "zwischenlagern", so sorgen Sie durch trockene, geschützte Lagerung und Abdeckung dafür, dass die Qualität nicht leidet. Dann bleiben die Stücke auch für eine spätere Nutzung noch interessant. Das hat nichts mit der romantischen Vorstellung zu tun, irgendwann einmal in ferner Zukunft auf einem Dachboden einen Millionenfund zu machen, sondern ist einfach eine simple Schutz- und Vorsorgemaßnahme.

Und am Ende?

- Wenn das Möbelstück noch in Ordnung ist, geben Sie es weiter, zum Beispiel an den Gebrauchtwarenhändler.
- Der Entrümpler ist eine andere Möglichkeit. Er wirft nichts weg, wofür er nicht irgendeine klitzekleine Verwertungschance sieht. Daraus finanziert er ja zum Großteil die Entrümpelung.
- Wenn die Entsorgung die letzte Möglichkeit ist, dann bitte über die Sperrmüllsammlung, bzw. das Altstoffsammelzentrum. Auskünfte dazu erteilen die Gemeinden und/oder Abfallwirtschaftsverbände.

Schuhe/Lederwaren

Eine Wiener Schuhmanufaktur, die rahmengenähte Damen- und Herrenschuhe einer kleinen Modellpalette erzeugt, hat in den letzten Jahren eine Franchise-Kette in Österreich und Deutschland aufgezogen, die derzeit 19 Standorte, davon einer in Graz, umfasst und sehr gut läuft. Warum wohl?

Alternativen zum Neukauf

- Wenn Sie Schuhe brauchen, dann kaufen Sie sich neue, denn von gebrauchten Schuhen ist aus gesundheitlichen, wie unterschiedlichen Fußformen, und hygienischen Gründen abzuraten.
- Allenfalls noch bei Kindern können zu kleine Schuhe vom nächsten Kind aufgetragen werden. Dies sollte aber nicht zur alleinigen Regel werden, vor allem dann nicht, wenn das Fußbett nicht sehr weich ist und sich an eine andere Fußform nicht leicht anpasst.

Zur Qualität

- Gerade beim Schuhkauf sollten Sie auf gute Beratung im Fachgeschäft nicht verzichten. Denn bei der Qualität von Schuhen geht es nicht nur um das Produkt selbst, sondern auch um die eigene Gesundheit.
- Schuhe, die Ihrer Fußform nicht optimal entsprechen, können auf Dauer zu Beschwerden bis hin zu Rückenschmerzen führen.
- Bevorzugen Sie Schuhfachgeschäfte mit angeschlossener Reparaturabteilung oder einem eigenen Service, wozu etwa das Dehnen gehört, was innerhalb weniger Wochen nach dem Kauf häufig kostenlos gemacht wird.
- Handgemachte Schuhe kommen dem Optimum schon sehr nahe, denn: “Einen rahmengenähten Schuh kann man – bis auf die Grundmauern – zerlegen, umbauen und eine komplett neue Sohle montieren. Also: Gute Pflege und ein Wiener Wunder (ein Schuhreparateur, Anm.) können das Leben Ihrer Schuhe deutlich verlängern" (Zitat Ludwig Reiter).
- Das beste überhaupt wäre der Kauf von Maßschuhen. Das klingt vielleicht etwas ungewohnt – aber bedenken Sie auch hier: Mit Maßschuhen wählen Sie nicht nur die optimale Passform, sondern wahrscheinlich die langfristig kostengünstigste Lösung. Maßschuhe gibt es nicht nur nach Maß (nona), sondern auch nach Mode-wunsch. Auch die



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

Modellierung ausgefallener Sonderwünsche sollte kein Problem sein.

- Leder ist natürlich in vielerlei Hinsicht unschlagbar, doch auch hier gibt es große Unterschiede, jedenfalls sollte das Material nicht zu dünn sein. Fragen Sie beim Kauf, ob sich die Sohle bei Bedarf ersetzen lässt, bei vielen Sohlentypen geht dies nämlich nicht. Doppelte Nähte sind natürlich haltbarer als einfache.

- Besonders bei Spezialschuhen wie Wander-, Sport-, Sicherheits- oder Arbeitsschuhen ist auf Qualität und gute Pflege zu achten, um die Funktion lange zu erhalten.

Langlebigkeit sichern

- Bei Schuhen kommt es mehr als bei vielen anderen Produkten auf die optimale Pflege an. Falsche oder mangelnde Pflege verkürzt die Lebensdauer des Schuhs um ein Vielfaches.
- Schuhe kann man selbst entfärben und dann nachfärben, neufärben oder umfärben. Flugs wird so aus einem Straßenschuh ein Abendschuh.

- Leder sollte nicht in der prallen Sonne oder direkt neben dem Heizkörper getrocknet werden, darunter leidet die Materialqualität extrem.

- Verwenden Sie immer die geeigneten Pflegeprodukte, lassen Sie sich diesbezüglich von einem Schuster beraten. Wenn aufgerauhte Lederstellen ausgetrocknet und brüchig sind, fetten Sie diese vor dem erneuten Tragen ein, sonst brechen sie endgültig.

- Clevere Konsumenten nützen jede Gelegenheit, ihre Schuhe von einem Schuhputzer putzen zu lassen, wo immer sie gerade sind – und passen dabei auf wie die Haftelmacher. Nicht deshalb, um ein pseudo-originelles Urlaubsfoto nach Hause zu bringen, sondern um die Schuhputzer-Technik selbst auszuprobieren. Profis wissen meist, wie's geht.

- Selbst die beste Pflege kann nicht auf ewig verhindern, dass der Schuh die Patschen streckt und repariert werden muss. Vertrauen Sie dabei dem guten alten Schusterbetrieb. Dort bekommen Sie in den meisten Fällen auch die richtigen Pflegemittel, gute Tipps und in vielen Fällen sogar auch Schuhe, und zwar nicht nur Maßschuhe sondern auch Markenware.

- Ein Lederpflegemittel, das meist auch reinigt, tut jeder Tasche und jedem Gürtel gut. Viele Reiter kennen und verwenden diese Lederpflegemittel für Sättel und Zaumzeug.

- Übrigens können Schuster auch Taschen, Rucksäcke, etc. reparieren, die nicht aus Leder sind.
- Nieten auf Jeans und Lederjacken werden meist gerne erneuert, die Montage von Druckknöpfen, der Austausch von Gürtelschnallen, die Reparatur von Koffern und Reisetaschen, der Einsatz neuer Reißverschlüsse und vieles mehr gehören zum vielfältigen Repertoire von guten Schustern, Taschnern und Lederfachbetrieben. Und die großen Hersteller von Hartschalenkoffern haben eigene Servicezentren in Österreich eingerichtet.

Und am Ende?

- Beim Neukauf tauschen Sie gleich Alt gegen Neu und lassen die alten Latschen beim Schuster oder Händler.

- Wenn Schuhe noch in gutem Zustand sind, geben Sie diese paarweise zusammengebunden zur Alttextilsammlung oder in die – in manchen Gemeinden und auch Fachgeschäften aufge-



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

stellten – speziellen Schuhcontainer.

- Der Altwarenhandel ist ebenso ein Entsorgungsweg wie Trödelmärkte.

- Wenn der Schuster nur mehr bedauernd den Kopf schüttelt oder Sie die Nase voll haben von den Tretern, dann entsorgen Sie die ausgelaufenen Fußfreunde, bitte über den Restmüll, nicht über den Sperrmüll.

Sportartikel

Der Sport, bekanntlich die wichtigste Nebensache der Welt, ist heutzutage eine kosten-, rohstoff- und energieintensive Freizeitbeschäftigung geworden. Sowohl für den aktiven als auch für den passiven Sportler. Häufig bedingen "Fun" und "Action" mehr als nur körperliche Betätigung. So sind die meisten modernen Massensportarten in vielfältiger Weise von Sportgeräten und entsprechender Infrastruktur abhängig. Ohne Super-Aufstiegshilfen geht rein gar nichts.

Die einsamen Skiwanderer, die die erste Spur im verschneiten Wald ziehen, findet man höchstens noch in alten Fotoalben, Steigfelle sind wahrlich nicht die Renner des Sportartikelhandels, Steigeisen gehören zu Luis Trenker ebenso wie der Lodenhut. Kletterer tummeln sich zunehmend auf artifiziellen Kletterwänden und den Hallenschilauf haben die Japaner zwar entdeckt, aber nicht mehr für sich alleine: Im Ruhrgebiet und in Norddeutschland sind im Frühwinter 2000 die ersten Hallen bereits in Betrieb gegangen.

Öde Nostalgie oder wenigstens der Versuch der Rückbesinnung? Falsches Pathos gegen knallharte Facts? Wie war das noch, als man nach stundenlangem Langlauftraining, einer echten Schinderei, geglaubt hatte, nicht ordentlich trainiert zu haben, weil man nicht richtig müde war?Dem steht der starke Trend zu Extremsportarten gegenüber. Fehlt dem Bequemsport am Ende gar der Kick?

Alternativen zum Neukauf

- Fast alle gängigen Sportgeräte können in Sportfachgeschäften ausgeliehen werden, insbesondere in Fremdenverkehrsorten. Für die Wintersport-Industrie ist die zunehmende Popularität des Verleihs übrigens ein zunehmendes Mengenproblem, weil die Mehrfachnutzung eines Snowboards, Schipaares, usw. durch verschiedene Gäste zwangsläufig auf die Absatzzahlen im Handel drückt.

- Und Hand aufs Herz: Sind die Schier auf dem Autodach wirklich ein Vergnügen? Für den Treibstoffabsatz gewiss – aber liegt Ihnen der am Herzen? Für die Hersteller von Dachträgern auch, für die Sicherheit gewiss nicht. Den erhöhten Schallpegel merken Sie gar nicht? Gut für Sie. Außerdem haben Sie einen Kindersarg, pardon, Skikoffer? Noch besser – bis auf die Frage: Wann kommt endlich die nächste Tankstelle?



- Gerade bei selten verwendeten Sportgeräten, nur im Urlaub oder am "verlängerten Wochenende", ist man beim Verleih auf der richtigen Seite. Außerdem genießt man den Vorteil, immer die neuesten Geräte nutzen und verschiedene Modelle, Typen und Lösungen ausprobieren zu können. Sie können



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

in Ruhe in eine neue Sportart "hineinschnuppern" ohne gleich eine Ausrüstung anzuschaffen, was Sie später vielleicht bereuen würden, weil Ihnen die Schnuppersportart aus irgendwelchen Gründen nicht taugt.

- Eine weitere Möglichkeit, Neukäufe zu vermeiden, ist die Weiternutzung der Sportgeräte all jener Leute, die den vorhergehenden Tipp nicht beherzigt haben und ihre Geräte nun günstig auf den Gebrauchtartikel-Markt werfen. Kein Schaden ohne Nutzen.

Zur Qualität

- Gerade bei Sportgeräten ist eine professionelle Fachberatung durch den Fachhändler wichtig, denn hier geht es nicht nur um die Qualität des Produktes an sich, sondern es soll auch optimal auf den Körperbau und die Erfordernisse des Nutzers abgestimmt sein. Der Sportfachberater weiß meistens, dass ein fabrikneuer Langlaufschi genau so viel Spannung haben sollte, dass sich ein Blatt Papier zwischen der Lauffläche und dem Boden durchziehen lässt, wenn der Käufer-Läufer draufsteht. Das bedeutet, aus mehreren Paaren das optimale auszuwählen.

- Sparen am falschen Fleck kann die Freude am Sportgerät gewaltig verringern oder sogar die Gesundheit beeinträchtigen. Deshalb – beispielhaft – noch ein konkreter Tipp:

- Bei Inline-Skates müssen die Rollen präzise in einer Linie angeordnet sein. Gummistopper halten länger als Kunststoffstopper. In jedem Fall reparaturfreundliche Skates mit austauschbaren Verschleißteilen kaufen, als da sind Schnallen, Bremsbacken, Lager, und Räder.

Langlebigkeit sichern

- Wie bei allen Geräten, ist auch bei Sportgeräten die richtige Wartung, Pflege und Lagerung entscheidend für die Erhaltung der Langlebigkeit.

- Bei Inline-Skates sollten die Rollen regelmäßig vertauscht werden, damit die stärker belasteten vorderen und hinteren Rollen sich langsamer abnützen. Auch die Nachölung der Kugellager und die Vermeidung der Verwendung bei Nässe verlängert die Nutzungsdauer.

- Gute Wartung ist besonders bei Schiern wichtig: Kleines bzw. großes Service beim Fachbetrieb und Bindung nachstellen sollte vor jedem Schiurlaub dazugehören. Ein- bis zweimal pro Saison Kanten schärfen und heiß wachsen, das verhindert das Sprödwerden des Belages.

  Nach dem Schifahren sollten Sie Schneereste entfernen und die Schier nicht im Schisack aufbewahren, sonst rosten die Kanten. Schier lassen sich problemlos bis zu sechs Jahre, Skischuhe zehn bis 15 Jahre verwenden.

Und am Ende?

- Wenn das Gerät noch verwendbar ist, verschenken oder verkaufen Sie es. Die meisten Sportgeräte bestehen aus einer Vielzahl von verschiedenen Werkstoffen, bzw. Verbundwerkstoffen, deren Recycling oft unmöglich ist.

- Sportgeräte älteren Baujahres erfreuen unter Umständen die eine oder andere Sammlung, bzw. ein Museum – besonders dann, wenn der Hersteller selbst schon Geschichte ist. Oder kennen Sie einen Schi von Amann, wenn Sie nicht gerade Gailtaler (Nötsch) sind?

- Spezielle Altschi-Sammlungen gibt es bereits ab und zu.

- Wenn das Gerät entsorgt werden muss, dann



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

geht es meist zum Restmüll.

- Wenn das Altgerät zu groß für die Mülltonne ist, dann gehört es zum Sperrmüll.
- Nur Sportgeräte, die überwiegend aus Metall bestehen, wollen Sie bitte zum Schrott ins Altstoffsammelzentrum bringen.
- Sportgeräte, die elektrische Teile beinhalten, gehören zum E-Schrott, der vom Altstoffsammelzentrum, bzw. der Problemstoffsammlung übernommen wird.

Uhren

Die gute alte Firmungsuhr: Inbegriff des großzügigen Geschenks, des Überganges vom Kind zum Jugendlichen, der Übernahme der Eigenverantwortung für das Zeitmanagement. Viele Firmungsuhren haben den Firmling überlebt, wurden häufig hoch in Ehren gehalten – als ein Stück Erinnerung an die Kindheit.

Der heutige Chronometer? Statussymbol und Wegwerfprodukt, Sammlerstück und Luxusartikel, Werbegeschenk und Schmuckstück, Hightech-Maschine und Kalender, Erwachsenen- wie Kinderspielzeug. Oder aber Taschen-Sonnenuhr.

Übrigens: In der Südoststeiermark soll die Taschenuhr "Koloröttl" genannt worden sein – eine Verballhornung der Frage "Wie spät ist es?" auf Französisch.

Alternativen zum Neukauf

- Beim Uhrmacher und fallweise auch beim Gebrauchtwarenhändler sind oft sehr gut erhaltene, nahezu unverwüstliche Uhren erhältlich, die häufig auch heutigen Ansprüchen hinsichtlich Eleganz und Mode entsprechen. Schließlich kann es durchaus schick oder "cool" sein, ein edles altes Stück zu tragen, das hinsichtlich Qualität und Genauigkeit modernen Wegwerfprodukten locker das Wasser reichen kann.

Zur Qualität

- Gute Uhren sind selbstverständlich nicht zum Preis einer billigen Wegwerfuhr zu haben. Dafür halten Sie unter Umständen ein Leben lang, können beliebig oft repariert werden und halten auch stärkere Beanspruchungen aus. Lassen Sie sich in jedem Fall in einem guten Fachgeschäft beraten, es zahlt sich immer aus. Die Uhr muss auf jeden Fall reparierbar sein, Uhren mit vergossenem Gehäuse sind dies logischerweise nicht.
- Es gibt auch Armbanduhren mit Holzgehäusen.
- Zwar sind Batterien heute der Standard fast aller Uhren, aber trotzdem sollten Sie nicht vergessen, dass auch mechanische Uhrwerke eine hohe Präzision aufweisen und ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Vermeidung von Giftmüll sind. Nebenbei bemerkt ist das tägliche "ja nicht vergessen die Uhr aufzuziehen" ein gutes Mittel gegen Gehirnträgheit und Fingermuskelschwäche.
- Bei der Lebensdauer der Batterien gibt es extreme Unterschiede: Stromsparende Uhren mit guten Batterien können zehn bis 20 Jahre halten, z. B. Solaruhren. Auch mechanische Uhren mit automatischem Selbstaufzug sind nach wie vor auf dem Markt.

Langlebigkeit sichern

- Beanspruchen Sie Uhren nicht mehr als notwendig, bzw. verträglich.
- Gerade die Bezeichnung "wasserdicht" bei Armbanduhren trifft oft nicht in uneingeschränktem Ausmaß zu, außer bei Taucheruhren.



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

- Manchmal ist die Ursache für das Stehenbleiben von Uhrwerken nur innere Verschmutzung, die vom Uhrmacherfachbetrieb relativ leicht behoben werden kann.

- Es gibt Uhrmacher, die auf die Reparatur von alten Uhren spezialisiert sind und sogar Ersatzteile selbst anfertigen.

Und am Ende?

- Beim Neukauf abgeben: Alt gegen Neu.

- Uhren mit Batterien, LCD- oder Leuchtziffernanzeige gehören zur Problemstoffsammlung.

- Uhren mit rein mechanischen Bauteilen gehören bei höherem Metallanteil zum Schrott im Altstoffsammelzentrum oder sonst in den Restmüll.

Unterhaltungselektronik

Wenn man in einer Wohnung wegen der Nachbarn und/oder des mangelhaften Schallschutzes ohnehin keine laute Musik hören kann, zahlen sich statt großer Boxen einerseits ein hochwertiger Kopfhörer aus, bei dem man so richtig "die Sau rauslassen" kann und andererseits kleinere Boxen für den Alltagsbetrieb. Es gibt auch Adapter für den Anschluss mehrerer Kopfhörer, sodass man sich auch zu zweit rockigere Töne um die Ohren fetzen lassen kann. Übrigens: Es gibt auch so etwas wie akustischen Terror, der von manchen Autofahrern mit Mega-Multi-Maxi-Boxen ausgeübt wird.

Alternativen zum Neukauf

- Es gibt gerade für die Unterhaltungselektronik oft gute und sehr günstige Angebote im Secondhand-Handel. Das Durchforsten von Kleininseraten lohnt sich immer.

- Fachgeschäfte bieten oft auch gebrauchte Geräte an. Wenn Sie nur für seltenere Anlässe einen Diaprojektor, eine größere Stereoanlage oder Ähnliches brauchen, ist es besser, diese auszuleihen.

- Wenn bei der Kombination verschiedener Geräte, vor allem Hi-Fi, die Kabelverbindungen nicht zusammenpassen, brauchen Sie nicht gleich ein anderes Gerät. Es gibt für fast alle Steckerkombinationen passende Adapter, die Sie im Fachgeschäft erhalten, um beispielsweise von Clinch-Steckern auf Klinkenbuchsen oder umgekehrt zu fahren oder von zwei Mono-Steckern auf eine Steреobuchse, etc.

Zur Qualität

- Gute Beratung von einem Fachhändler ist wie immer sehr wichtig, um ein wirkliches Qualitätsgerät zu kaufen.

- Geräte, bei denen das Gehäuse nicht geöffnet werden kann weil Schraubverbindungen fehlen, sollten von vornherein gemieden werden. Sie sind nicht oder nur schwer reparierbar.

- Die Garantieleistung sollte die sechsmonatige Mindestgarantie deutlich überschreiten, lassen Sie sich eine Garantiebescheinigung geben.

- Überlegen Sie den energiesparenden Betrieb des Gerätes. Da viele Anlagen im Standby-Betrieb in Summe mehr Strom verbrauchen als im Vollbetrieb, schalten Sie die Geräte immer ab, bzw. trennen Sie sie vom Netz.

- Was passiert bei indirektem Blitzschlag?

- Achten Sie darauf, dass Sie Geräte kaufen, bei denen dann nicht jedes Mal die Geräteeinstellungen neu programmiert werden müssen.

- Grundsätzlich sollte das Gehäuse eines Gerätes

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

relativ robust sein, damit kleinere Stöße, die bei jedem Wohnungsputz vorkommen können, nicht gleich zu einem Gehäusebruch führen.

Langlebigkeit sichern

- Pflege und schonender Gebrauch erhöhen die Lebensdauer.

- Die Teile sollten möglichst staubfrei gehalten werden. Staub und Tabakrauch in der Zimmerluft sind gerade für elektronische Geräte schädlich und verkürzen die Lebensdauer bestimmter Teile, wie z. B. Video- und Tonköpfe. Übrigens verkürzt Tabakrauch nicht nur die Lebensdauer von Geräten, sondern auch die von Menschen.

- Ein Videorecorder sollte auch nicht auf dem Fernseher stehen, da er staubgeladene Luft aus den Lüftungsschlitzen des Fernsehers anzieht, wodurch die Videoköpfe beschädigt werden können.

- Regelmäßige Reinigung der Videoköpfe und der Tonköpfe von Kassettenrecordern mittels Reinigungskassetten ist besonders wichtig und verlängert die Lebensdauer.

- Billige Kassetten können die Abnahmeköpfe beschädigen, weil sie meist eine rauhere Oberfläche und schlecht geschnittene Kanten haben. Auch sollten Kassetten immer in den dazugehörigen Hüllen gelagert werden, da sie sonst staubig und schmutzig werden, und mit diesem Schmutz ebenfalls die Abnahmeköpfe schädigen.

- Beim Standplatz der Geräte sollte darauf geachtet werden, dass etwaige Lüftungsschlitze nicht verdeckt werden, um Schäden im Gerät zu vermeiden.

- Die Bedienungsanleitungen und Schaltpläne sollten aufbewahrt werden, um im Falle einer Reparatur wertvolle Hinweise geben zu können.
- Grundsätzlich sollten Sie bei jedem Defekt am Gerät genau prüfen (lassen), ob eine Reparatur möglich ist und nicht sofort ein neues Gerät kaufen. Fragen Sie diesbezüglich mehrere Betriebe und lassen Sie sich eine Reparatur nicht gleich vom ersten Betrieb ausreden.

Und am Ende?

- Wenn das Gerät noch funktioniert, geben Sie es weiter.

- Bei kleineren Defekten schenken Sie es einem Bastler.

- Wenn Sie elektronische Geräte entsorgen wollen, bringen Sie diese zum Fachhändler zurück oder ins Altstoffsammelzentrum, bzw. zur Problemstoffsammlung.

- Elektronikschrott gehört keinesfalls zum Rest- oder Sperrmüll, da er umweltgefährdende Stoffe und Bauteile enthalten kann und darüber hinaus auch viele wertvolle Materialien, die einem Recycling zugeführt werden können. Nur, wenn Sie das Gerät ordnungsgemäß wie oben beschrieben entsorgen, ist die gesetzeskonforme Zerlegung und Verwertung nach dem Stand der Technik gesichert.

Allgemeine Reparaturtipps für Konsumenten

Vor dem Kauf Gewissenserforschung betreiben

Prüfen Sie vor dem Kaufakt, ob Sie das gewünschte Produkt wirklich brauchen oder zumindest wollen. Manche Dinge im Leben schauen am nächsten Tag schon wieder ganz anders aus. Wenn ja, überlegen Sie,



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



ob es zum Neukauf nicht vielleicht attraktive Alternativen gibt, wie beispielsweise den Verleih, einen Tausch, einen Gebrauchtkauf, etc.

Qualität kaufen

Kaufen Sie nur Qualitätsprodukte von heimischen Fachbetrieben. Sie werden sehen, das ist langfristig gesehen günstiger.

Garantie fordern

Bestehen Sie auf Garantieleistungen, die länger als die gesetzlich vorgeschriebene Mindestgarantie laufen, die etwa bei Elektrogeräten nur sechs Monate beträgt, und lassen Sie sich das auf dem Garantieschein schriftlich bestätigen.

Reparaturfreundliche Produkte kaufen

Kaufen Sie nur Produkte, die zu reparieren sind, bzw. bei denen man die Verschleißteile auswechseln kann. Erkundigen Sie sich gleich beim Kauf, wo es im Fall der Fälle die Verschleißteile gibt.

Reparaturservice bevorzugen

Kaufen Sie neue und gebrauchte Produkte am besten in Geschäften mit eigenem Reparaturservice oder Service-Partnerbetrieb. Dort haben Sie bei Bedarf meist auch die Möglichkeit der Reparatur. Die meisten Billigmärkte bieten das nicht.

Gut behandeln

Beachten Sie die Bedienungsanleitungen, Pflege- und Wartungstipps und wenden Sie nie Gewalt an, wenn einmal etwas nicht gleich geht.

Bei Reparaturen "richtig rechnen"

Reparieren lohnt sich meist. Oft ist eine Reparatur aber überhaupt nur möglich, wenn Sie von vornherein Qualität gekauft haben.

Reparaturmöglichkeit vorklären

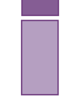
Am besten ist es, sich vorweg telefonisch zu erkundigen, ob der Betrieb die gewünschte Reparatur überhaupt machen kann/machen will. So ersparen Sie sich unnötige Wege.

Klare Aufträge

Beschreiben Sie dem Reparateur genau, was nicht funktioniert oder auch, was defekt ist, was der Reparateur besser wissen sollte, und was genau Sie repariert haben möchten – und was nicht. Wenn vorhanden, bringen Sie die Betriebsanleitung/Technische Beschreibung mit. Vereinbaren Sie einen genauen Termin für die Fertigstellung.

Kostenvoranschlag verlangen

Verlangen Sie einen schriftlichen Kostenvoranschlag bei größeren Reparaturen. Sie können dann noch immer den Auftrag zurückziehen, wenn Ihnen die Reparatur zu teuer ist, bzw. auch Vergleichsangebote einholen.



Allerdings kann Ihnen der Betrieb bei Nichterteilung eines Auftrages die Kosten für den Kostenvoranschlag verrechnen, schließlich hat er ja mit der Diagnose schon Arbeit gehabt.

Ein Kostenvoranschlag sollte aber nicht mehr kosten als eine halbe Arbeitsstunde des Betriebes, weshalb es geraten ist, vorher zu fragen. Vorsicht bei mündlichen Kostenvoranschlägen: Fragen Sie, ob im genannten Preis auch die Mehrwertsteuer enthalten ist! Vereinbaren Sie im Falle des Repara-

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

turauftrages eine Betragsobergrenze. Erkundigen Sie sich auch nach dem Stundensatz inklusive Mehrwertsteuer, weiters nach der kleinsten verrechneten Zeiteinheit und ob eine Wegpauschale noch extra verrechnet wird im Fall von Hausbesuchen. Überprüfen Sie die tatsächliche Zeit, wenn die Reparatur bei Ihnen zuhause stattfindet.

Funktionstest machen

Machen Sie sofort, am besten noch im Beisein des Reparateurs, einen Funktionstest, um festzustellen, ob der Defekt tatsächlich behoben ist.

Gewährleistung verlangen

Verlangen Sie mindestens ein halbes Jahr Gewährleistung auf die Reparatur und lassen Sie sich eine Rechnung ausstellen.

Nicht aufgeben

Lassen Sie sich nicht gleich vom ersten Betrieb zu einem Neukauf überreden, fragen Sie auch in anderen Geschäften. Geben Sie nicht auf, aufgegeben wird höchstens ein Brief, nie aber die Hoffnung.

Informieren Sie sich

Nutzen Sie das Branchentelefonbuch, diese Broschüre und sonstige nützliche Informationen. In Graz z. B. das "Grazer Sparbuch". Oder die telefonische Abfallberatung des Abfallwirtschaftsverbandes oder der Stadtgemeinde. Wenn Sie bestimmte Betriebe suchen, kann Ihnen oft auch die regionale Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Auskunft geben, in manchen Fällen auch die Gemeinde.

Tipps für Gemeinden und Gemeindeverbände

Diese Tipps sollen Anregungen für Mitarbeiter und Mandatare in Gemeinden und Gemeindeverbänden liefern, wie nachhaltige Konsummuster in ihrem eigenen Wirkungsbereich unterstützt, gefördert und forciert werden können.

Die Gemeinde ist die unterste und daher wirksamste Ebene, auf der nachhaltige Entwicklungsstrategien in die Praxis umgesetzt werden können. Die übergeordneten Ebenen können nur die Rahmenbedingungen optimieren – aber gelebt werden müssen die neuen Muster direkt vor Ort in den Gemeinden.

Gemeinde als Auftraggeber

Grundsätzlich gilt natürlich auch für den Gemeindebetrieb all das, was bereits den Konsumenten geraten wurde. Nachhaltiger Konsum sollte zum "Unternehmensleitbild" der Gemeinde gemacht werden, das heißt alle Mitarbeiter und Mandatare sollten verpflichtet werden, die Kriterien der Nachhaltigkeit zu beachten.

Aber Achtung: Das ist gerade in Gemeinden und anderen behördlichen Strukturen oft schwerer als es klingt. Denn zunächst müssen alle Betroffenen für diese Idee gewonnen werden, dann gilt es, sehr konkrete erste Umsetzungsschritte zu setzen, und zwar in engster Zusammenarbeit mit den direkt betroffenen Mitarbeitern.

Dann folgen einige Jahre unermüdlicher aktiver Überzeugungs- und Kontrollarbeit der Führungsebenen – Bürgermeister, Amtsleiter, politische Referenten, Abteilungsleiter – bis nachhaltiges, vernetztes Denken im Alltag der Gemeindearbeit in Verwaltung, Bauhof, sozialen Einrichtungen, usw. bis hin zum letzten Mitarbeiter tatsächlich gelebt wird.

Es kann also durchaus angebracht – und auch effizient und rentabel – sein, externe Moderatoren zur



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

Betreuung und Unterstützung eines solchen Bewusstseinsbildungsprozesses heranzuziehen. Das Thema Verlängerung von Produktlebenszyklen sollte gerade in den Gemeinden angesichts knapper werdender Budgetmittel forciert werden. Dies betrifft insbesondere:

- Fuhrpark
- Gebäude und ihre Bestandteile
- Sonstige Bauwerke
- Maschinelle Ausstattungen
- EDV-Anlagen und Bürogeräte
- Gebäudeeinrichtung, Möbel
- Arbeitskleidung

Bei der Kauf- bzw. Investitionsentscheidung sollten im Zuge der Ermittlung des Bestbieters die Aspekte der Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit und schnellen Verfügbarkeit, das heißt auch der örtlichen Nähe eines Reparatur- und Servicedienstes und der entsprechenden Austauschteile sehr hoch bewertet werden.

Diese Punkte müssen notwendigerweise schon in der Ausschreibung enthalten sein, üblicherweise als Zuschlagskriterium, und dürfen nicht erst während der Anbotsbewertung eingeführt werden.

In diesem Zusammenhang scheint es notwendig zu sein, darauf aufmerksam zu machen, dass es nach dem Steiermärkischen Vergabegesetz (StVergG) keine Lokalpräferenz geben kann, so gerne manche Lokalpolitiker das auch hätten. Sowohl Gemeinden als auch Gemeindeverbände sind öffentliche Auftraggeber und fallen daher zur Gänze unter das Vergabegesetz und seine Schwellenwerte. Mit allen Konsequenzen einschließlich solcher zivilrechtlicher Natur, die sich aus dem Bieterschutz ergeben können.

"... auch wenn der Bürgermeister in früheren Zeiten gesagt hat, der und der kriegt den Auftrag, und wo kommen wir denn da hin, wenn ich nicht sagen kann, wer den Auftrag bekommt? Die Zeiten sind endgültig vorbei".

Zitat HR Dipl. Ing. Peter Pfeiler, Steiermärkischer Vergabekontrollsenat (Graz) am 8. November 2000 bei der Informationsveranstaltung "Vergaberecht im Bereich der Abfallwirtschaft" in Unterpremstätten.

Der Preis des Produktes bzw. der Leistung ist in Relation zu setzen zur voraussichtlichen Lebensdauer und den zu erwartenden Einsparungen bei den Betriebskosten durch schnelle und problemlose Reparatur. Dabei kann sich unter Umständen das zunächst teurere Produkt als langfristig günstiger herausstellen.

Allerdings sollten die Entscheidungskriterien transparent und nachvollziehbar gestaltet sein und müssen selbstverständlich dem geltenden Vergaberecht entsprechen, das hinsichtlich Nachhaltigkeit und Ökologie oft noch als kontraproduktiv empfunden wird.

Gemeinde als gestaltende und bewusstseinsbildende Kraft – Vorbildwirkung

Die Gemeinde sollte in ihrem eigenen laufenden Betrieb den Reparaturgedanken leben und dies auch über geeignete Informationskanäle verbreiten.

Gemeindeeigene Medien

In der Gemeindezeitung sollten regelmäßige Beiträge über Reparatur, nachhaltigen Konsum, heimische Reparaturbetriebe, Tipps und Anregungen für Bürger, etc. publiziert werden.

Schulen/Kindergärten

- Insbesondere das Personal der gemeindeeigenen Schulen und Kindergärten – KindergärtnerInnen, LehrerInnen, Schulwarte, Reinigungspersonal – sollte dezidiert angehalten werden, im laufenden Betrieb auf nachhaltigen Konsum,



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

Reparatur, etc. zu achten und durch eigenes Beispiel sowie durch aktive Einbeziehung des Themas in den Unterricht die Kinder zu nachhaltigem Konsum zu erziehen.

- Heimische Reparatur- und Servicebetriebe sollten ihre Reparaturleistungen im Rahmen von Unterrichtsprojekten den Schülern näher bringen.

Umwelt- und Abfallberatung

Seit 1986 ist es eine der Aufgabe der steirischen Umwelt- und AbfallberaterInnen in Gemeinden und Abfallwirtschaftsverbänden, Bewusstseinsarbeit für nachhaltigen Konsum zu leisten.

- Ab ca. 5 000 Einwohnern rechnet sich für eine Gemeinde die Einstellung eines Halbzeit-Abfallberaters, ab 10 000 Einwohnern die Beschäftigung eines Vollzeit-Abfallberaters.

- Die Unterstützung der bei den Abfallwirtschaftsverbänden beschäftigten Abfallberater sollte von den Gemeinden rege in Anspruch genommen werden, wenn es um Projekte zum nachhaltigen Konsum geht, da hier die Abfallvermeidung unmittelbar betroffen ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unterschiedlichsten Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit sollte die Gemeinde die Inanspruchnahme von Reparaturdienstleistungen durch die heimische Bevölkerung forcieren:

- Präsentation der heimischen Reparatur- und Servicebetriebe bei (Umwelt-)Veranstaltungen.

- Initiierung von Werbeaktionen für heimische Reparatur- und Servicebetriebe mit Gewinnspielen gemeinsam mit der örtlichen Wirtschaft.

- Vergabe von Preisen an den örtlichen oder regionalen "Reparateur des Jahres". Vergabekriterien: Nachhaltigkeit, Qualität der Serviceleistung, Kundenzufriedenheit, Dauerhaftigkeit der Reparaturen, gelebter Umweltschutz im Betrieb, etc., eventuell zu ermitteln über Betriebsfragebogen, Bürgerbefragung und Lokalaugenschein durch eine Jury – mit Gewinnspiel im Zuge einer Werbekampagne.

Kommunikation/Vernetzung

Über gemeindeeigene EDV und Internetportal sollten Reparaturbörsen für die Bürger eingerichtet werden, sodass Reparaturnachfragen schnell und effizient innerhalb der Gemeinde bzw. Region befriedigt werden können. System: Reparaturanfragen werden ins Internet gestellt, sodass sie für Reparateure sofort einsehbar sind und entsprechende Angebote abgegeben werden können.

Dies könnte in Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaftskammer-Bezirksstelle und lokalen Reparaturbetrieben erfolgen. Für Bürger ohne eigenen Internetanschluss könnte der Zugang über das Gemeindeamt, heimische Banken und die Wirtschaftskammer-Bezirksstelle erfolgen, sowie gegebenenfalls über weitere Partner wie Internet-Cafés, Schulen, Außenstellen von Kammern, Interessensvertretungen, Behörden und lokale Betriebe.
Um den Schwarzmarkt, den "Pfusch", auszuschließen, sollte die Abfrage nur über Passwort durch Kammermitglieder möglich sein, daneben kann es aber eigene Reparatursparten geben, die von jedermann erledigt werden können. Zum Beispiel kleinere Haushaltsreparaturen, die für Betriebe nicht interessant sind.

In einer einfacheren Version könnte eine solche Reparaturbörse auch am "schwarzen Brett" im Gemeindeamt veröffentlicht werden.



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

Lokaler Reparaturführer

Gemeinden und Kleinregionen können eigene kleine Reparaturführer mit den Adressen der örtlichen Reparateure publizieren. Dies ist meist nicht sehr aufwendig, oft reicht ein Doppelfaltblatt als Einlage in der Gemeindezeitung. Bei der Erstellung können die örtlich zuständigen Abfallberater bei der Konzeption, den Texten und der Gestaltung mitwirken und die örtliche Wirtschaftskammer bei der Betriebsrecherche.

Reparaturkurse für Hausfrauen/-männer

In Kooperation mit örtlichen Vereinen, Bildungseinrichtungen und der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle können Kurse zur Selbsthilfe angeboten werden: Viele kleinere Schäden im Haushalt können oft selbst nicht fachgerecht repariert werden, gleichzeitig stehen Reparaturkosten durch den Fachbetrieb in keinem Verhältnis zum Nutzen. Das führt oft zu Neukauf von Billigprodukten, der meist einen Kaufkraftabfluss aus der Region bedeutet.

Mit etwas Know-how können kleinere Schäden fachgerecht selbst behoben werden, wodurch Abfall vermieden und örtliche Kaufkraft erhalten werden. Gleichzeitig muss über solche Kurse eine Bewusstseinsbildung für den Kauf von reparaturfreundlichen Produkten und die Inanspruchnahme professioneller Reparaturdienstleistung bei heimischen Fachbetrieben erfolgen. Auch muss dem Teilnehmer vermittelt werden, wo die Grenze liegt zwischen einfachen Reparaturen, die selbst gemacht werden können, und ab wann ein Fachbetrieb unbedingt eingeschaltet werden sollte bzw. wann sich die Beauftragung eines Fachbetriebes für den Kunden rechnet.

Gemeinde als Förderungsgeber

Im Rahmen der lokalen Wirtschaftsförderung der Gemeinde können Investitionen oder Aktionen von Betrieben gefördert werden, die die Attraktivierung von Reparaturangeboten zum Inhalt haben, z. B. Schaffung einer modernen Ersatzteil-Lagerlogistik, (Werbe-) Aktionen zur Gewinnung neuer Reparaturkunden, Präsentationen von Reparaturleistungen auf regionalen Messen, Aufbau regionaler betrieblicher Kooperationen (Netzwerke) im Reparaturbereich mit der entsprechenden Logistik, etc.

Bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen könnten solche Projekte auch über andere Fördermaßnahmen unterstützt werden, es empfiehlt sich daher eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaftskammer-Bezirksstelle.

Tipps für Betriebe

Diese Tipps sollen Anregungen für Unternehmer liefern, wie sie durch Förderung von Reparaturleistungen ihre eigene und auch die regionale Wertschöpfung erhöhen können und dabei gleichzeitig zu einer nachhaltigen ökologischen Entwicklung beitragen.
Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU's) sind die eigentlichen Gestalter der lokalen und regionalen Märkte und können durch innovative, flexible und kundenfreundliche Angebote der überregionalen Billigkonkurrenz der Wegwerfprodukte durchaus Paroli bieten.

Betriebe als Auftraggeber

Betreffend Einkauf von Produkten gilt natürlich auch für Betriebe all das, was bereits den Konsumenten und Gemeinden geraten wurde, das heißt nachhaltiger Einkauf sollte auch hier zum "Unternehmensleitbild" werden.

Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern



Reparatur

Die Mitarbeiter sind entsprechend zu informieren und zu motivieren. Alle Beteiligten müssen verstehen, dass der Ge- und Verbrauch von Produkten im Betrieb in noch viel größerem Maß als bei privaten Haushalten Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung der Region hat.

Auch hier gilt der alte Spruch: "Wer billig kauft, kauft teurer!" Durch den Kauf langlebiger und reparaturfreundlicher Qualitätsprodukte spart sich der Betrieb nicht nur, wie jeder private Haushalt auch, bares Geld, sondern steigert zusätzlich auch noch die Produktivität durch weniger materialbedingte Ausfälle und Stehzeiten. Diese Ersparnis dient dem wirtschaftlichen Erfolg des Betriebes und damit auch der Wirtschaftskraft der Region.

Betriebe als Gestalter der regionalen Märkte

Immer nur jammern über die schwierigen Rahmenbedingungen der regionalen KMU's und über die zweifellos vorhandene Tendenz der Konsumenten, zu Billigmärkten abzuwandern, wird die Probleme nicht lösen.

- Zunächst gilt der einfache Grundsatz: "Was du nicht willst das man dir tu', das tu auch keinem andern an". Wenn Sie als kleiner regionaler Unternehmer also darunter leiden, dass Ihre potentiellen Kunden in Billigmärkte abwandern, dann tun Sie das nicht selbst auch (damit verstärken Sie nur weiter den Kaufkraftabfluss – letztlich zu Ihrem eigenen betrieblichen Schaden), sondern kaufen Sie Produkte und Fremdleistungen für Ihren Betrieb bei den Unternehmerkollegen Ihres Ortes bzw. Ihrer Region zu.

- Lassen Sie Reparaturen, die Sie nicht innerbetrieblich durchführen können, von Betrieben Ihrer Region durchführen.

- Wenn Sie selbst kein Reparaturbetrieb sind, aber langlebige und reparaturfreundliche Produkte verkaufen, gehen Sie eine Kooperation mit einem lokalen Reparateur ein. So können Sie Reparaturaufträge annehmen ohne sie selbst zu bearbeiten und schaffen damit eine zusätzliche attraktive Kundenbindung.

- Beteiligen Sie sich an Öffentlichkeitsarbeits-Aktionen der Gemeinde zur Förderung des nachhaltigen Konsums. Tragen Sie Ihren Teil zur Bewusstseinsbildung bei, treten Sie in der Öffentlichkeit bewusst als nachhaltiger Betrieb auf.

Betriebe als Anbieter von Reparaturleistungen Überbetriebliche Kooperationen

Überbetriebliche Kooperationen in der Region mit attraktiven Servicepaketen für die Kunden stellen die einzige wirklich wirksame Strategie gegen den Kaufkraftabfluss zu zentralen Billigmärkten dar. Scheuen Sie nicht davor zurück, auch Kooperationen mit gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaften und sozialökonomischen Betrieben einzugehen, denn an diese können Sie unter Umständen Reparaturleistungen günstig auslagern, die Sie selbst nicht so günstig erbringen können.

Die sozialökonomischen Betriebe sind sehr an der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsfelder interessiert. Betrachten Sie dies nicht als Konkurrenz, sondern als große Chance, wirtschaftlich weniger ertragreiche Tätigkeiten auszulagern, ohne Kunden zu verlieren. Fachlich sehr anspruchsvolle Reparaturen müssen Sie ohnehin selbst durchführen, aber zum Auswechseln von einfachen Ersatzteilen brauchen Sie nicht unbedingt Ihren besten Facharbeiter einsetzen, den Sie für ertragreichere Arbeiten dringend brauchen.

So können Sie Ihren Kunden Reparaturleistungen



Reparieren statt neu anschaffen

Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern

zu ungewohnt günstigen Preisen bieten. Denn oft schreckt der Kunde vor dem Preis einer Reparatur zurück und entscheidet sich für den Kauf eines Neuproduktes. Das kauft er dann aber nicht bei Ihnen, sondern auswärts.

Damit haben Sie auf einen Schlag zweimal einen Kunden verloren: Einmal als Reparaturkunde und einmal als Neukaufkunde. Durch ein attraktives Reparaturangebot schaffen Sie einen zufriedenen Reparaturkunden, der vielleicht einmal ein Neukaufkunde werden könnte, wenn er die Vorteile von reparierbaren Qualitätsprodukten schätzen gelernt hat.

Überbetriebliche Ersatzteilbörsen

Bilden Sie mit anderen Betrieben Ersatzteilbörsen für gebrauchte Ersatzteile. Oft scheitern Reparaturaufträge an teuren Ersatzteilen oder deren langen Lieferzeiten. Derzeit sind in Österreich Gebraucht-, Ersatzteil- und Reparaturnetzwerke über Internet im Aufbau, in die auch Zerlegebetriebe, Entsorger und sozialökonomische Betriebe eingebunden sind. Halten Sie die Augen offen und klinken Sie sich ein, damit Sie rundum zufriedene Reparaturkunden gewinnen.

Regionale Reparaturnetzwerke

Bilden Sie regionale Reparaturnetzwerke mit Ihren Unternehmerkollegen der Region: Vorstellbar wäre z. B. ein Netzwerk, wo jeder Betrieb Annahmestelle für jede Art von Reparatur sein kann und innerhalb des Netzwerkes dann die Aufträge jeweils an den Betrieb weitergeleitet werden, der auf diese Reparaturen spezialisiert ist.

So hat der Kunde den Vorteil, dass er seinen Reparaturauftrag in jedem Mitgliedsbetrieb des Netzwerkes abgeben kann – wodurch er sich lange Wege und frustrierendes Suchen nach dem richtigen Reparateur erspart – und gleichzeitig sicher sein kann, dass sein Auftrag immer vom genau passenden Fachbetrieb durchgeführt wird.

Der netzwerkinterne Logistik- und Abrechnungsmodus müsste von den Mitgliedern selbstverständlich so vereinbart werden, dass kein Mitgliedsbetrieb Nachteile hat, auch dann nicht, wenn er beispielsweise fast nichts selbst repariert. Preis und Abrechnungssystem für den Kunden müssen einfach und transparent sein, z. B. einheitliche Stundensätze plus Bearbeitungspauschale bei Weiterleitung an einen anderen Betrieb.

Finden Sie gleichgesinnte Unternehmer in Ihrer Region und nutzen Sie die Serviceleistungen der regionalen Wirtschaftskammer-Bezirksstellen beim Netzwerkaufbau.